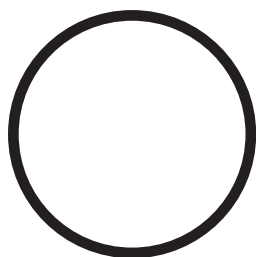


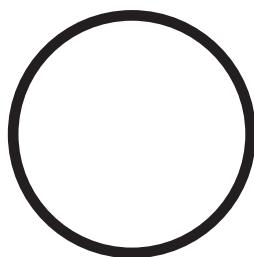
# PRO LAUSITZER DENKZETTEL

Ein „sauberer Balkon“ für Berlin oder lebenswerte Heimat für die Lausitzer?  
Wie sieht Ihre Wahl aus?



## Pro Lausitzer Braunkohle

... für die Lebensgrundlage Zehntausender und die Basis für eine lebenswerte, starke Lausitz mit unverzichtbaren Synergien für die sportliche, kulturelle und soziale Infrastruktur



## Gegen Lausitzer Braunkohle

... für ein vermeintlich sauberes Berliner Umland, das Lausitzer Familien aufgrund eines erneuten Strukturbruchs zu Zehntausenden verlassen müssen und das Berliner mit teurem Strom mit bezahlen

Wir wissen, dass viele Berliner es gern grün und gemütlich haben, wenn Sie aus der großen Stadt ins Umland fahren. Da ist es leicht, gegen das Braunkohlerevier im „Brandenburger Balkon“ Stimmung zu machen. Die Lausitzer haben aber gute Gründe für eine klare Entscheidung zu ihrer Bergbau-Heimat. Jüngste Kommunalwahlen gaben ein klares Signal: 2/3 der Wähler selbst im betroffenen Proschim stimmten für eine Zukunft mit Lausitzer Braunkohle, über 68.000 in der Lausitz gaben ihre Stimme fürs Revier. Heimat, Menschen, Klima, Energie – die Gründe sind vielfältig. Lesen Sie mehr auf der Rückseite – auch von guten Gründen für Berlin, die oft erst auf den zweiten Blick sichtbar sind.

Ein kritischer Seitenblick gefällt? Dann nutzen Sie doch einmal unser Informationsportal:

[www.pro-lausitz.de](http://www.pro-lausitz.de)

## Heimat

Umweltverbände kritisieren die notwendige Umsiedlung von Menschen und deren Heimatverlust.

**ABER:** Die Lausitz ist seit 100 Jahren Bergbauregion. Wirtschaft und Industrie sind ohne Lausitzer Braunkohle nicht denkbar. Zehntausende Menschen finden hier gut bezahlte Arbeit. Es gibt keinen Plan B. Ein Er-

satz für den zentralen Wirtschaftsfaktor gibt es für die Region nicht, das haben die Lausitzer aus der Brandenburger Vergangenheit gelernt. Wird gegen Lausitzer Braunkohle entschieden, wandern zehntausende ab, schon jetzt. Dieser Heimatverlust wäre drastisch – für die gesamte Region.

## Menschen

In den Medien prägen Einzelschicksale und Vertreter von Umweltverbänden eine kohlekritische Berichterstattung. Dieses Meinungsbild übt Druck auf die Politik aus.

**ABER:** In der Lausitz stehen die Menschen zur Lausitzer Braunkohle. Sie wissen, dass Bergbau und Industrie

die Basis für Menschen, soziale und kulturelle Strukturen und die gesamte Infrastruktur der Lausitz bilden. Über 68.000 Unterschriften und die Kommunalwahlen bestätigen das. Die breite Masse weiß es besser als das von außen geprägte Meinungsbild. Daran ändert auch der Protesttourismus der Umweltverbände in die Lausitz nichts.

## Klima

Die Medien machen Lausitzer Braunkohle für Klimaschäden und die Zerstörung von Landschaft verantwortlich.

**ABER:** Die Lausitz sorgt für 0,86% der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ein Ausstieg aus der Lausitzer Braunkohle bleibt ohne Effekt fürs Weltklima, da Emissionen international geregelt sind. Dabei haben

wir den weltweit modernsten Kraftwerkspark und sollten mit den hier angewandten Technologien als Vorbild für andere Länder dienen. Dann wäre dem Weltklima tatsächlich geholfen. Renaturierung in der Lausitz schafft ebenso weltweit Vorbilder für Bergbaufolgelandschaften. Ob Seenland, Freizeitparks oder Forschungsprojekte – diese Beispiele werden nicht gezeigt!

## Energie

Braunkohle soll weg und Platz für Erneuerbare machen.

**ABER:** Mit dem Ausstieg aus Kernkraft und Unsicherheiten ums Erdgas bleibt die Kohle als einziger verfügbarer Energieträger übrig, der die Grundlast absichern kann. Sie ist zudem günstiger als alle anderen. Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit sind den Menschen am wichtigsten. Das garantiert Lausitzer

Braunkohle. Erneuerbare Energie hingegen kann nicht gespeichert werden. Erst nach 2020 wird vermutet, dass überhaupt klar ist, welche Technologie die richtige dafür sein könnte, die dann erst entwickelt werden muss. Die Wahrheit: Lausitzer Braunkohle wird noch lange gebraucht, wenn wir uns nicht abhängig machen und Strom deutlich verteuern wollen! Schließlich stammt jede 10. kWh des deutschen Strommixes aus der Lausitzer Braunkohle.

## Der Berliner Balkon

Medien berichten, dass die braune Spree Berlin bedroht und Sulfate das Berliner Trinkwasser verseuchen können und die Gesundheit bedrohen.

**ABER:** Das Problem der Verockerung wurde für die Hauptspre, die Richtung Berlin fließt, längst in den Griff bekommen. Es kann zu keiner Verockerung der Berliner Hauptspre kommen! Auch die Diskussion um Sulfate, die durch den Bergbau in den Fluss gelangen,

ist Panikmacherei mit ganz menschlichen Ängsten. Dabei werden sämtliche gesetzlichen Grenzwerte zuverlässig eingehalten. Was in diesem Zusammenhang nie gesagt wird: selbst Tafelwasser darf mehr Sulfat enthalten als ein Fließgewässer. Das Luxus-Tafelwasser St. Pellegrino beim guten Italiener enthält ein Vielfaches der Sulfatkonzentration der Spree – und es schmeckt vielen Berlinern!

## Der Berlin-Effekt

Umweltverbände erzählen, dass der schnelle Ausstieg aus der Lausitzer Braunkohle in wenigen Jahren machbar ist. Viele Berliner Medien stärken dieses Stimmungsbild in der Hauptstadt.

**ABER:** Ein Ausstieg aus der Lausitzer Braunkohle vernichtet nicht nur die Heimat für zehntausende Lausitzer, sondern sie ist zudem einziger heimischer und

günstigster Energieträger. Niemand weiß, wie stark die Strompreise nach diesem Verzicht steigen werden. Abhängigkeiten von Putins Erdgas und die Zunahme der Monopolstellung Erneuerbarer lassen enorme Preissteigerungen erwarten – auch in und um Berlin. Die Versorgungssicherheit nimmt ab. Industrieunternehmen werden abwandern. All das wird auch an den Berlinern nicht spurlos vorüber gehen.



**Pro Lausitzer  
Braunkohle**

Deshalb unsere Bitte: Informieren Sie sich, schauen Sie hinter die Kulissen der medialen Meinungsmache. Die deutsche Energiewende ist einmal mehr ein Sonderweg. Niemand folgt uns. Die Lausitz wehrt sich und macht ihr Kreuz für die Zukunft der Heimat mit Lausitzer Braunkohle. Wir sind uns sicher, dass auch die Mehrheit der Berliner nicht die Lasten tragen möchte, die sie ein übereiltes Aus der Braunkohle kosten würde.